

„Die Kirche muss bei denen stehen, deren Würde verletzt wird.“

Theologische Konsultation der Norddeutschen Mission

Vom 12. bis 15. Oktober 2009 fand in Peki, Ghana, die Theologische Konsultation der Norddeutschen Mission (NM) zum Thema „Die menschliche Würde bewahren“ statt. Mitglieder der Kirchenleitungen aller sechs Mitgliedskirchen, Vorstands und des Theologischen Beirates der NM nahmen an der Tagung teil.

„Die Kirche muss dort stehen, wo Gott steht, an der Seite derer, deren Würde gefährdet oder bereits verletzt ist. Gott ruft seine Kirche dazu auf, ihm dabei zu folgen, sich gegen jede Art von Ungerechtigkeit aufzulehnen und denen beizustehen, die ungerecht behandelt wurden.“ heißt es in dem Kommuniqué der Konsultation.

Der Begriff der Menschenwürde wurde auf der Konsultation in seiner politisch-rechtlichen, kulturellen und biblisch-theologischen Dimensionen diskutiert. Sie wird „als der Wert und den Anspruch jedes Menschen auf Achtung und Respekt“ verstanden. Menschliche Würde ist von Gott gegeben und gilt darum für alle Menschen gleichermaßen.

Wir beobachten aber, wie die Würde der Menschen in Deutschland wie in Ghana und Togo in vielfältige Weise insbesondere durch den Missbrauch politischer und wirtschaftlicher Macht verletzt wird.

„Macht kann Würde fördern, gleichzeitig aber auch verletzen. Macht, die uns befähigt, verleiht Würde, unterdrückende Macht ist erniedrigend“.

Selbstkritisch stellten die Teilnehmenden fest, dass manchmal auch Kirchen die Würde ihrer eigenen Mitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verletzen.

Sie forderten darüber hinaus eine Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen, die unkontrolliert Macht ausüben, um die menschliche Würde zu gewährleisten. Es gibt sowohl Regierungs als auch Nicht-Regierungsorganisationen, die sich gemeinsam mit den Kirchen dafür einsetzen könnten.

Die Teilnehmenden der Konsultation bekräftigten, „dass das Evangelium uns als Christen und Kirchen enorme Kraft gibt, den Schwachen zu helfen, für ihre Rechte einzutreten.“ Sie bekräftigten ihren Willen sich gegenseitig und solidarisch in ihrem Engagement zur Stärkung unterdrückter und entrechteter Menschen in Ihren jeweiligen Gesellschaften zu unterstützen

Am Ende werden konkrete Punkte genannt, zu denen die Teilnehmenden der Konsultation ihre Kirchen aufrufen. Dazu gehören verstärktes Eintreten für eine gerechte Wirtschaftsordnung und für fairen Handel sowie die Sorge um die Rechte und Würde von Flüchtlingen. Außerdem wird die Verbesserung der Situation von Kindern (in Bezug auf Kinderarbeit und Kinderhandel), älterer Menschen (Isolation und Vereinsamung) und der Kampf gegen die Beschneidung von Frauen genannt. Schließlich sprechen sich die Teilnehmenden für die Schaffung von sicheren Orten aus für diejenigen, deren Würde verletzt wurde, zum Beispiel durch häusliche Gewalt. Die Kirche müsse sich auch hier auf ihre Rolle als Schutzraum und Seelsorgerin besinnen.

Theologische Konsultationen der Norddeutschen Mission werden alle vier Jahre abwechselnd in Ghana, Togo und Deutschland einberufen. Die Tagung hat immer einen spirituellen Charakter: jeder Tag beginnt mit einer Bibelarbeit, Gebete und Kirchenlieder begleiten die Sitzungen, ein Abendmahlsgottesdienst steht am Abschluss. Die intensive inhaltliche Arbeit erfolgt in Kleingruppen, mit Referenten und im Plenum. Am Ende der Konsultation wird ein Kommuniqué verabschiedet, das die Teilnehmenden mitnehmen, um die Themen in ihren Kirchen bekannt zu machen und zu vertiefen.

So wurde in Peki beschlossen, den Partnerschaftsgottesdienst 2010 der Norddeutschen Mission zum Thema „Die menschliche Würde bewahren“ zu gestalten und angeregt, dass die Synoden der sechs Mitgliedskirchen in Deutschland und Afrika sich mit diesem Thema beschäftigen.

Hannes Menke